

## Haftpflichtversicherung: Für einige Autofahrer wird es günstiger

Für einen Teil der Autofahrer wird die Autohaftpflichtversicherung durch neue Regionalklassen teurer. Während sich bei vielen nichts ändert, sinken in einem Zulassungsbezirk in der Region die Beiträge.

VON JOACHIM ENGBROCKS

**TRIER** Einmal im Jahr berechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Regionalklassen der rund 400 Zulassungsbezirke in Deutschland neu. Dadurch ergeben sich auch Änderungen für die rund 2,3 Millionen Autofahrer in Rheinland-Pfalz. Demnach wird es voraussichtlich für rund 260.000 Autofahrer teurer. Günstiger könnte es für 350.000 Versicherte werden.

Basis der Berechnungen für die Regionalklassen ist die Schadensbilanz, die ebenfalls einmal im Jahr neu berechnet wird. Daraus ergeben sich Risikoeinschätzungen für die jeweiligen Zulassungsbezirke. Je höher das Risiko eines Schadens und je teurer die Schäden in einem Bezirk sind, desto höher die Einstufung der Regionalklasse – in Kategorien von 1 bis 12. Dies hat dann Auswirkungen auf den Versicherungsbeitrag.

**Regionalklassen in der KFZ-Haftpflichtversicherung: Für wen wird es günstiger?** Freuen dürfen sich Autofahrer im Eifelkreis Bitburg-Prüm. Dort geht es in der Regionalklasse in der Haftpflicht von 2 runter auf 1. Bei der Kasko-Versicherung bleibt es bei den Regionalklassen 7 (Vollkasko) und 11 (Teilkasko).

In den anderen Zulassungs-



Je höher im Zulassungsbezirk das Risiko eines Unfallschadens und je höher die Schäden, desto stärker steigt der Beitrag für die Autohaftpflichtversicherung. FOTO: DPA

bezirken in der Region bleibt bei den Regionalklassen alles beim Alten: Im Bezirk Trier gilt weiterhin die Haftpflicht-Regionalklasse 4, ebenso bei der Vollkasko. Die Teilkasko ist weiterhin in Klasse 8.

Die Regionalklasse 1 bei der Kfz-Haftpflicht bleibt auch den Autofahrern im Landkreis Bernkastel-Wittlich erhalten – so wie die Klasse 5 bei der Kasko- und die 10 bei der Teilkasko-Versicherung.

Weiterhin in Regionalklasse 1

rangiert auch der Zulassungsbezirk Daun bei der Haftpflicht. Keine Änderungen ergeben sich bei der Vollkasko-Versicherung mit Klasse 7 und der Teilkasko-Versicherung mit Klasse 12.

Die beste Schadensbilanz erreichte laut GDV in Rheinland-Pfalz der Bezirk Cochem-Zell, in Ludwigshafen fiel die Schadensbilanz am schlechtesten aus.

**Neue Regionalklassen gelten für Neuverträge ab sofort** Einfluss auf

den Versicherungsbeitrag haben neben den Regionalklassen auch etwa die Typklasse, die Jahresfahrleistung und die Entwicklung der Reparaturkosten. Letztere sind nach Angaben des GDV in den vergangenen Jahren stärker gestiegen als die allgemeine Inflation. Das habe bei den Kfz-Versicherern in den vergangenen beiden Jahren zu Verlusten von insgesamt rund fünf Milliarden Euro geführt. Die Statistik des GDV ist für die Versicherungsunternehmen unver-

bindlich und kann für Neuverträge sofort, für bestehende Verträge ab dem nächsten Versicherungsjahr angewendet werden.

In der Kaskoversicherung ändert sich laut GDV in Rheinland-Pfalz wenig: Für fast 90 Prozent der rund 2,1 Millionen Kaskoversicherten bleibe es bei den Regionalklassen des Vorjahres.

Die genauen Regionalklassen können auf der Verbraucher-Webseite „Die Versicherer“ abgefragt werden.

## War mutmaßlicher Todesschütze psychisch krank?

Der Strafverteidiger ist sich sicher, dass sein Mandant die Tragweite seiner Tat noch nicht verstanden hat.

VON JÖRG WINGERTSZAHN

**SAARBRÜCKEN** Der mutmaßliche Todesschütze von Völklingen ist weiter auf dem Weg der Besserung. „Es geht ihm definitiv besser, und er war gut ansprechbar. Wir konnten uns gut unterhalten“, sagte sein Anwalt, der renommierte Saarbrücker Strafverteidiger Michael Rehberger, am Mittwoch auf Anfrage unserer Zeitung.

**Tatverdächtiger lag bis Samstag im Koma** Sein Mandant befindet sich seit dem 21. August auf der Intensivstation einer Saarbrücker Klinik, wo er wegen zweier Schussverletzungen behandelt wird. Der Beschuldigte soll nach einem Überfall auf eine Tankstelle in Völklingen in einem Handgemenge den Polizeioberkommissar Simon Bohr (34) mit der Dienstwaffe eines seiner Kollegen erschossen haben. Der Saarbrücker Staatsanwaltschaft zufolge feuerte der mutmaßliche Täter das ganze Magazin dieser Dienstwaffe leer, insgesamt 17 Patronen.

Bis Samstag lag der 18-Jährige, der die deutsche und türkische Staatsangehörigkeit hat, noch im Koma. Am Mittwoch konnte Rehberger dann ein erstes Gespräch mit ihm führen, allerdings ist der junge Mann sich des Ernstes seiner Lage nicht bewusst. „Das habe ich nicht feststellen können, dass er die ganze Tragweite seiner Situation verstehen würde“, sagte Rehberger unserer Zeitung.

**„Er weiß nicht, was alles passiert ist“** „Er liegt da im Moment noch auf der Intensivstation in einem großen Zimmer, aber was alles in den

vergangenen anderthalb Wochen passiert ist, das weiß er nicht. Auch nicht welche Ausmaße dieses Verfalls und welche Folgen das für ihn hat“, so Rehberger. „Das kann er noch nicht fassen. Ich habe ihm das zwar angedeutet, aber es wäre überraschend, wenn er das jetzt schon einschätzen könnte“, sagte Rehberger weiter.

Zu Gerüchten über den Vater des Beschuldigten, der seine Zeit in Spielhöllen verbringen soll, machte Rehberger keine Angaben, sagte jedoch: „Ich hatte mit der Familie ein sehr angenehmes Gespräch, aber zu den vermeintlichen Hintergründen kann ich nichts sagen.“

**Beschuldigter war zeitweise in Behandlung** Auch über den mutmaßlichen Täter kursieren Gerüchte und Geschichten. Er soll psychisch krank sein und mehrfach mit entsprechenden Medikamenten behandelt worden sein. „Es gab auf jeden Fall Hinweise, dass er psychiatrische Hilfe benötigt hat.“ Die habe er auch „teilweise“ bekommen.

Die Staatsanwaltschaft Saarbrücken hat Rehbergers Angaben zufolge ein psychiatrisches Gutachten in Auftrag gegeben, „aber ich habe der Staatsanwaltschaft schon mitgeteilt, dass wir da zum jetzigen Zeitpunkt nicht mitarbeiten werden, weil ich mir erst ein eigenes Bild machen will“. Er müsse sich erst auf den allerneuesten Stand der Ermittlungen bringen, dann könne man immer noch ein Gutachten erstellen.

**Psychiatrisches Gutachten?** Der Oberstaatsanwalt habe ihn gefragt, ob er mit der Auswahl des Gutachters einverstanden sei, „was ich dann

auch bejaht habe“. Es werde von seiner Seite aus kein eigenes Gutachten geben, sondern wenn, dann durch den Gutachter, den die Staatsanwaltschaft vorgeschlagen habe.

Die alles entscheidende Frage ist nach wie vor, wie der mutmaßliche Täter an die Polizei-Waffe kam, doch dazu wollte Rehberger deziert nichts sagen. Den Tathergang habe er bislang nur oberflächlich mit seinem Mandanten besprochen, „aber ich muss dem jungen Mann auch ein bisschen Zeit geben“. Rehberger wurde nicht vom Gericht als Anwalt bestellt. „Die Familie hat

mich beauftragt. Wenn jemand in Haft kommt, bekommt er einen sogenannten notwendigen Verteidiger. Ich bin also nicht vom Gericht ausgewählt, sondern wurde von der Familie bestellt“, sagte Rehberger. Das sei ein ganz normaler Vorgang.

**Ermittlungen mit Hochdruck** Die Saarbrücker Staatsanwaltschaft ermittelt zurzeit mit Hochdruck, was an jenem 21. August in Völklingen tatsächlich passiert ist. Zurzeit werde das Holster der Dienstwaffe untersucht, an die der Beschuldigte kam und dann um sich schoss. Am

Mittwoch machte die Staatsanwaltschaft keine neuen Angaben zur Sache.

**Gedenkfeier am Freitag** An diesem Freitag findet eine Gedenkfeier der Landesregierung für Simon Bohr in der Saarbrücker Saarländhalle statt. Dazu erwartet werden Ministerpräsidentin Anke Rehlinger, Innenminister Reinhold Jost (beide SPD) und Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU). Der Saarländische Rundfunk und der Südwestrundfunk wollen das Ereignis ab 14 Uhr live im Fernsehen übertragen.



Zahlreiche Polizisten waren in einem Trauermarsch für den in Völklingen erschossenen Polizisten, Polizeioberkommissar Simon B., zur Beisetzung gekommen. FOTO: PATRICK VON FRANKENBERG/DPA

## Bistum Trier: Broschüre für Gewalt-Betroffene

**TRIER** (dpa) Das Bistum Trier hat einen Leitfaden für Betroffene von sexualisierter Gewalt veröffentlicht. Die Broschüre mit dem Titel „Leitfaden bei Anliegen zur individuellen Aufarbeitung und Aufklärung von Fällen sexualisierter Gewalt im Bistum Trier“ haben die Präventionsbeauftragten und die Interventionsbeauftragte des Bistums erstellt. Sie soll Betroffenen helfen, die an ihnen begangenen Verbrechen aufzuarbeiten und aufzuklären.

In der Einleitung der Broschüre wird darauf hingewiesen, dass der Begriff „Aufarbeitung“ weder geschützt noch einheitlich definiert ist. Aufarbeitung könne aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Der Leitfaden beschreibt die unterschiedlichen Prozesse, Kriterien, Möglichkeiten und Grenzen der individuellen Aufarbeitung. Das Bistum Trier reagiert damit auf eine Forderung von Betroffenen.

Die zwölfseitige Broschüre erklärt die Rolle des Betroffenenbeirats im Bistum und zeigt die Grenzen der individuellen Aufarbeitung auf. Sie stellt Verfahren und Prozesse wie Akteneinsicht, spirituelle Auseinandersetzung und Öffentlichkeitsarbeit kompakt dar. Zudem enthält sie Informationen zu begleitenden externen Angeboten und Kontaktadressen.

Die Broschüre ist auf der Homepage des Bistums verfügbar. Gedruckte Exemplare liegen bei Beratungsstellen aus. Eine Übersetzung in einfache Sprache ist in Arbeit.

Nach einem Bericht der Universität Trier aus dem vergangenen Jahr dokumentierten Historiker für den Zeitraum von 1946 bis 2021 bislang Taten mit 711 Opfern und 234 Beschuldigten. Der Bericht basiert auf der Auswertung von mehr als 1000 Akten und 20 Gesprächen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Es handelt sich um den zweiten Zwischenbericht einer historischen Studie, die sexuellen Missbrauch durch Kleriker und Laien im Bistum Trier von 1946 bis 2021 wissenschaftlich aufarbeitet.



Im Bistum Trier gibt nun einen Leitfaden für Betroffene von sexualisierter Gewalt. FOTO: ROLAND MORGEN

### KONTAKT

**REDAKTION REGIONALES**  
Mail: [nachrichten@volksfreund.de](mailto:nachrichten@volksfreund.de)

Lars Ross (Reporterchef)  
[l.ross@volksfreund.de](mailto:l.ross@volksfreund.de)  
Katharina de Mos  
[k.demos@volksfreund.de](mailto:k.demos@volksfreund.de)  
Sabine Schwadorf  
[s.schwadorf@volksfreund.de](mailto:s.schwadorf@volksfreund.de)  
Rolf Seydewitz  
[r.seydewitz@volksfreund.de](mailto:r.seydewitz@volksfreund.de)  
Sebastian Stein  
[s.stein@volksfreund.de](mailto:s.stein@volksfreund.de)  
Bernd Wientjes  
[b.wientjes@volksfreund.de](mailto:b.wientjes@volksfreund.de)

**SERVICE**  
Marion Reichert 0651/7199-437

Die Redaktion steht Ihnen für Terminhinweise und Anmerkungen zu Artikeln zur Verfügung. Hier Ihre Ansprechpartner bei anderen Anliegen:  
Anzeigen: 0651/7199-999  
Abo: 0651/7199-998

**Produktion dieser Seite:**  
Ralf Jakobs